

Die Topliste der nmz-Schallplattenkritiker für das Jahr 2003					
Autoren	Orchestermusik	Oper	Tasteninstrumente	Kammermusik	Vokalmusik (Lied bis Oratorium)
Hans-Dieter Grünefeld	Charles Koechlin: La course de printemps RSO Stuttgart Leitung: Heinz Holliger Hänssler 93.045 (Naxos)	Leoš Janáček: Jenůfa Karita Mattila u.a., Chorus and Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden Leitung: Bernhard Haitink Erato 0927-45330-2 (2 CDs) (Warner)	J. S. Bach: Goldberg Variationen Andrés Schiff: Klavier ECM New Series 1825 (Universal)	Charles Ives: Sämtl. Werke für Streichquartett Leipziger Streichquartett MDG 307 1143-2	Georg Katzer: Medea in Korinth J. Moffat/A. Markert u.a./Berliner Singakademie/BSO Leitung: Achim Zimmermann Arte Nova 828276 53249 (BMG)
Juan Martin Koch	Erkki-Sven Tüür: Violinkonzert, Aditus, Exodus Isabelle van Keulen, City of Birmingham Orchestra, Leitung: Paavo Järvi ECM New Series 1830 472 497-2	Alessandro Scarlatti: Griselda D. Röschmann, L. Zazzo, B. Fink u.a. Akademie für Alte Musik Berlin Leitung: René Jacobs Harmonia Mundi/Helikon HMC 801 805.07	Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 „Der Titan“ (Bearb. Bruno Walter) Prager Klavierduo Praga Digitals PRD 250197 Harmonia Mundi HM 83	Beethoven: Symphonie Nr. 6 „Pastorale“ (Bearbeitung M.G. Fischer) Augusto Valente: six to midnight Kölner Streichsextett Aulos MusiKado AUL 66111	...was dem Herzen kaum bewusst... Neue Musik für Männerstimmen (Killmayer, Heigenhauser, Spring u. a.) Renner Ensemble Regensburg Bernd Englbrecht Ars Produktion FCD 368 404
Andreas Kolb	Olivier Messiaen: Éclair sur l'Au-delà SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Leitung: Sylvain Cambreling Hänssler Classic CD 93.063	Frank Zappa: Gregory Peccary Ensemble Modern, Jonathan Stockhammer, Omar Ebrahim, David Moss BMG Classics 82876 56061 2	Ligeti/Reich: African Rhythms Pierre-Laurent Aimard/Aka Pygmies Teldec Classics 8573 86584-2	Moritz Eggert: Wide Unclasp: Eine Heim-suchung in 12 Liedern nach Texten von Anne Sexton und William Shakespeare Between the lines/EFA 63832-2	Sciarrino, Gesualdo, Fedele: fuoco e ghiaccio Neue Vokalsolisten Stuttgart Stradivarius STR 33629
Peter P. Pachel	Benjamin Britten: Violin Concerto, op. 15 Maxim Vengerov, London Symphony Orchestra Leitung: Mstislav Rostropovich EMI 57500 20	Siegfried Wagner: Die heilige Linde, op. 15 John Wegner, Dagmar Schellenberger, Thorsten Scharnke, Adam Krusel u.a. WDR Rundfunkchor Köln, WDR Sinfonie-orchester Köln, Leitung: Andreas Albert cpo 999 844-2 (3 CDs)	Richard Wagner: Originalwerke und Transkriptionen für Klavier Mikhail Rudy (Klavier) EMI 57181 29	Wilhelm Kienzl: Atrichquartette 1-3 Thomas Christian Ensemble cpo 999 805-2	Hugo Wolf: Mörike-Lieder Roman Trekel (Bariton), Oliver Pohl (Klavier) Oehms Classics OC 305
Nina Polaschegg	Pierluigi Billone Mani Long Durian 019-2	Olga Neuwirth: Bählamms Fest Klangforum Wien Johannes Kalitzke u.a. Kairos 12342KAI	Furrer/Cage/Sciarrino/Haubenstock-Ramati/Lucier/Haas: Nothing is real Marino Formenti (Klavier) col legno WWE 20223	Alban Berg/Anton Webern: Chamber Music Arditti Quartett Edition Naive Classique MO 782069	Bach: Matthäuspassion Gabrieli Players, Paul McCreesh Archiv/Universal 474 200-2
Christoph Schlüren	Bohuslav Martinů: Symphonien Nr. 3 & 4 Tschechische Philharmonie Leitung: Jiri Belohlávek Supraphon SU 3713-2 (codaex)	Leopold Stokowski dirigiert Szenen aus Mussorgskys Boris Godunov (mit Nicola Rossi-Lemeni) und Parsifal: Symphonische Synthese Gala 0535 (MusikWelt)	Sergio Fiorentino spielt Franz Schubert: Sonaten A-Dur D 664 und a-Moll D 537, 4 Impromptus D 899 APR 5561/MusikWelt	Beethoven: sämtliche Streichquartette Guarneri Quartett RCA 82876-55704-2 (harmonia mundi)	Janet Baker singt Monteverdi, A. & D. Scarlatti, Händel etc. Testament SBT 1321 (Note 1)
Reinhard Schulz	Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 9 Wiener Philharmoniker Leitung: Nikolaus Harnoncourt BMG 82876 543322	Olga Neuwirth: Bählamms Fest Klangforum Wien Johannes Kalitzke u.a. Kairos 12342KAI	Oliver Messiaen: Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus Steven Osborne Hyperion (2 CD) 67 351/52 (codaex)	Musik von Elliot Carter und Isang Yun Heinz Holliger, Thomas Zehetmair, Ruth Kilius, Thomas Demenga ECM 1848/49 (472787-2)	Französische Chormusik: Werke von Claude Debussy, Maurice Ravel, Olivier Messiaen, André Jolivet und Ernest Chausson; SWR Vokalensemble Stuttg. Leitung: Rupert Huber Hänssler 93.055 (Naxos)
Uwe Schweikert	Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 SWR SO Baden-Baden/Freiburg Leitung: Michael Gielen Hänssler Classic CD 93.077	Giacomo Meyerbeer: Margherita d'Anjou Solisten, London Philharmonia Orchestra Leitung: David Parry Opera Rara ORC 25 (3 CDs) (Note 1)	François Couperin: Keyboard Music, Vol. 1 Angela Hewitt Hyperion CDA67440 (codaex)	Schumann: Streichquartette op. 41/1 und 41/3 Zehetmair-Quartett ECM/Universal 472 169-2	Bach: Matthäus-Passion Gabrieli Players, Paul McCreesh Archiv/Universal 474 200-2 (2 CD)

nmz-tipp '03 

Siegfried Palm: intercomunicazione. Werke von Brown, Kagel, Penderecki, Webern, Xenakis, Yun, B.A. Zimmermann; Aloys Kontarsky (Klavier) DGG 471573-2

Claude Debussy: Sonate in d-Moll; Francis Poulenc: Sonate op. 143; César Franck: Sonate für Violine und Klavier in A-Dur (Transkription für Violoncello); Maurice Ravel: Piece en forme de habanera (Transkription); Daniel Müller-Schott, Violoncello, Robert Kulek, Klavier EMI 5752012

Up, Burstle & Out: Urban Evacuation Unique/PP Sales/Indigo

Peteris Vasks: Mate saule. Three poems by Czeslaw Milosz, Zengale, Mate saule, Madrigals, Litene, Dona nobis pacem; Aivars Kalejs, Orgel; Lettischer Rundfunkchor, Ltg.: Sigwards Klava & Kaspars Putnis BIS/Klassik Center BIS-CD-1145

Christoph Graupner: Orchesterwerke. Sinfonien G-Dur und D-Dur, Overtüren Es-Dur und E-Dur, Concerto e-moll; Nova Stravaganza, Leitung: Siegbert Rampe MDG/Naxos 341 1121-2

György Kurtag: Hölderlin Gesänge; Signs, Games and Messages, ... pas a pas - nulle part... Poems of Samuel Beckett; Kurt Widmer, Bariton; Hiromi Kikuchi, Violine; Ken Hakii, Viola; Stefan Metz, Cello; Mircea Ardeleanu, Schlagzeug ECM 1730 (461 833-2)

Helmut Lachenmann: Ein Kinderspiel; Wiegenmusik; Guero; Echo andante; Serynade; Mario Formenti, Klavier Col legno WWE 1 CD 20222

Iannis Xenakis: ST/48; Polytope de Montreal; Nomos Gamma; Terretektoth; Sysmos; Achorriopsis; Persepolis; Polytope de Cluny, diverse Interpreten Edition RZ 1015-1016 (2 CD)

Christian Wolff: For 1,2 or 3 People; Exercise 27; Bread and Roses, Edges; Malcolm Goldstein, Violine, Stimme; Matthias Kaul, Schlagzeug, Stimme; Drehleier Wergo 6658 2

Orchestermusik

Alter Meister



Ensemble Modern plays Zappa – a selection of works, mit dem Ensemble Modern unter der Leitung von Jonathan Stockhammer, Omar Ebrahim und David Moss, voice BMG 82876560512

Barock- und Renaissancemusiker sind so etwas ja gewöhnt: Aus lückenhaften Informationen sind die Werke der alten Meister zusammzusetzen, Instrumente zuzuordnen, sie gewissermaßen für die Aufführungspraxis erst zu gewinnen zu müssen. Für die Musiker des Ensemble Modern aber war diese Art Quellenforschung Neuland, und die ungewohnte Frage nach der Aufführungspraxis stellte das Frankfurter Spezialistenensemble vor ein Problem, das so komplex ihnen noch nie begegnet war. Es geht um Frank Zappa, bei dem man stets das kleine hochgestellte „R“ hinter seinem Namen mitlesen muss, denn Zappa ist längst eine „registered trademark“ und der Zappa Family Trust ein penibler Schützer von dessen musikalischem Erbe. Die Werke, die das Ensemble Modern sich vor vier Jahren für ein Konzertprogramm erarbeitete und die jetzt auf CD erschienen sind, hatte allerdings Frank Zappa selbst schon unangenehm gut geschützt: Er hatte sie ab den 1980er-Jahren auf einem so genannten Synclavier eingespielt, einem Musikcomputer, der damals „state of the art“ war – dem man heute allerdings sein gespeichertes Datenwissen nur mehr schwer entlocken kann. Zum Synclavier musste der 1993 gestorbene Kultkünstler als eine Art Notlösung gegriffen haben. Ursprünglich hatte er eine orchestrale

Musik im Sinn, er experimentierte dazu mit dem London Symphony Orchestra, doch, wie seine Biografie Auskunft gibt, ohne rechten Erfolg. Konventionelle Orchester konnten Zappas vom Rock her kommende, merkwürdig zwischen U und E pendelnde Kunst weder verstehen noch umsetzen.

Kurz vor seinem Tod kam Frank Zappa dann mit dem Ensemble Modern zusammen, die Frankfurter trugen maßgeblich dazu bei, dass der Ex-Rocker auch von den E-Zeitgenossen ernst genommen wurde. Für das Ensemble stellte nun Ali N. Askin aus den Synclavier-Dateien Arrangements, durch die Zappa-Werke mit traditionellen Instrumenten spielbar werden. Und Norbert Ommer, der Klangregisseur des Ensembles, hat diese Ensemblemusik wiederum digitalisiert, eben für die CD. Dabei ging man allerdings nicht den sicheren Weg, jede Stimme getrennt aufzunehmen, sondern Ommer hat eine Live-Situation aufgenommen – und das mit bis zu 80 Spuren.

Das Ergebnis ist verblüffend, nicht zuletzt wegen des extrem natürlich wirkenden Klangraums. Was Zappa auf seinem Synclavier ohne spieltechnische Grenzen ablaufen lassen konnte, wenn auch kühl und leicht steril, klingt in der instrumentalen Fassung nun leichtgängig, oft schwebend und sagenhaft präzise. Man hört die Charakteristika der einzelnen Instrumente (klassische wie auch Rockband-typische), man hört Farben, man hört



den Raum, es lebt. Kernstück der CD ist die ausgelassene Minioper „The Adventures of Gregery Peccary“, das am aufwändigsten besetzte und kontrastivste Werk. Und es ist dasjenige, das Frank Zappa am deutlichsten als einen Komponisten zeigt, über den die Nase zu rümpfen, niemand sich trauen sollte. Auf jeden Fall ist er der Komponist, mit dem das Ensemble Modern bislang die meisten CDs an beide Fankreise absetzen konnte – das kurz vor Zappas Tod realisierte gemeinsame „Yellow shark“-Projekt führt die Verkaufsliste mit Abstand an. Doch so wie dieses Album klingt, dürfte sich der Erfolg fortsetzen. ■ Stefan Schickhaus

Vokalmusik

Stilsicher



Emilio De' Cavalieri: Lamentationes et Responsoria; Gesualdo Consort Amsterdam; Ltg.: Harry van der Kamp. Sony SMK 89925 (2 CDs)

Giovanni Valentini (& Giovanni Priuli): „O Dulcis Amor Jesu“ – Vespern am Wiener Hof; La Capella Ducale; Musica Fiata; Ltg.: Roland Wilson Sony SMK 87855

Als Bindeglied zwischen diesen beiden Ersteinstrumenten geistlicher Musik vom Beginn des 17. Jahrhunderts fungiert der Bassbariton Harry van der Kamp, welcher jeweils als Chorist und Solist mitwirkt, aber die Cavalieri-CD zusätzlich als künstlerischer Leiter betreut und zudem den Booklettext beisteuert. Emilio de' Cavalieri (1550–1602) ist den Freunden Alter Musik hauptsächlich durch die „Rappresentazione di Anima e di Corpo“ ein Begriff – das erste durchkomponierte Stück Musiktheater der Geschichte (wenn auch noch mit geistlichem Text). Für die römische Karwoche des Jahres 1600 – also den Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag – schuf er einen vollständigen, jeweils neunteiligen Zyklus mit Lamentationen und Responsorien. Der neue monodische Stil war gerade für die Klagelieder des Jeremias wie geschaffen; jede Lesung enthält die polyphone Vertonung dreier Buchstaben aus dem hebräischen Alphabet und mündet in den kollektiven Aufruf: „Jerusalem, converte ad dominum deum tuum!“ („Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott!“) Cavalieri war nicht nur der erste Opernkomponist, er war auch der

erste, welcher die „seconda prattica“ in einem rein liturgischen Kontext einsetzte. Seinem Beispiel sollten bis zum Ende der Barockzeit noch zahlreiche Tonsetzer folgen; eindruckliche Vertonungen dieser Bibeltexte haben etwa Charpentier und Zelenka hinterlassen. Schon auf Cavalieri wirkten sie besonders inspirierend: Für eine Aufführung in Pisa 1599 hatte er bereits sechs Lamentationen mit noch nicht beziffertem Bass geschrieben, von denen drei zudem in alternativen Fassungen vorliegen. Van der Kamps Einspielung, die man ihrer Bestimmung entsprechend portionsweise genießen sollte, folgt exakt der Aufteilung des (nicht autographen) Manuskripts, dessen Druck durch den Tod mehrerer Teilnehmer nicht mehr zu Stande kam. Das „Gesualdo Consort“ aus sieben Sängern und vier Instrumentalisten bildet ein absolut homogenes, stilsicher agierendes Ensemble; auf die angekündigte Gesamteinspielung der Vokalmusik seines Landsmannes und Cavalieri-Zeitgenossen Sweelinck darf man sich also freuen.

Die achtköpfige „Capella Ducale“ ist auf der schon 1999 aufgezeichneten Produktion „O dulcis amor Jesu“ nur zeitweise gemeinsam zu hören; die meist ein bis vier Sänger, welche die schneidenden Dissonanzen erfreulich expressiv auskosten, werden von wechselnden Besetzungen begleitet, die sich aus den zwölf Mitgliedern der Kölner „Musica Fiata“ rekrutieren. Roland Wilson, hier mehrfach irrtümlich Robert (!) genannt, hat das Notenmaterial eingerichtet, die Aufführungen geleitet und einen instruktiven Essay verfasst. Als Auflockerung erklingen zwischen den Vokalwerken zwei rein instrumentale fünfstimmige Sonaten aus der Feder des Venezianers Giovanni Valentini (1582–1649), die sich wie die meisten seiner Motetten bereits vom mehrhörigen Stil des älteren Gabrieli-Schülers und Hofkapellmeisters Priuli emanzipiert haben. Auf diese Weise ergibt sich ein besonders farbenprächtiges Bild von der katholischen Musizierpraxis am Wiener Hof: Zumindest die bis zum Jahre 1637 auf bis zu 75 hochqualifizierte Interpreten angewachsene Hofkapelle von Kaiser Ferdinand II. hat von einer Verarmung infolge der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges nichts zu spüren bekommen; doch für Themen wie Leid, Schmerz und Tod, die jene Zeit dominierten, hat der Hoforganist Valentini den perfekten künstlerischen Ausdruck gefunden. ■ Mátyás Kiss

Neue Musik	Alte Musik	Jazz/Rock/Pop	Gesamteeditionen	Repertoirepolitik	Überflüssigste Veröffentlichung
György Kurtág: Signs, Games and Messages Kurt Widmer/Hiromi Kikuchi/Stefan Metz/Mircea Ardeleanu ECM New Series 1730 (Universal)	Tempus Fugit. Musik des Spätmittelalters Early Music Freiburg Leitung Helmuth Rilling Christophorus CHR 77258 (Note 1)	Josh Roseman Unit: Treats for the Nightwalker enja 9437-2 (Soulfood)	Sergej Prokoviev Edition Warner 0927 49147 (23 CDs plus Bonus-CD)	Winter & Winter für extravagante Programme und Hörfilme	–
Ordre – Désordre. Hommage à György Ligeti. Complete piano and harpsichord works Erika Haase, Carmen Piazzini Tacet 129 (2 CD)	Luigi Boccherini: Gitarrenquintette, Streichquartett op. 24, Nr. 6 Europa Galante Virgin 5456062 (EMI)	The Go-Betweens: Bright Yellow Bright Orange Clearspot/EFA CD 60211/cs 065	Great Conductors of the 20th Century (IMG/EMI)	ECM, MDG, Naxos	–
Elliott Carter and Isang Yun: Lauds and Lamentations Heinz Holliger, Thomas Zehetmair, Ruth Killius, Thomas Demenga ECM New Series 1848/49 472 787-2	Harmonie Veneziane Sonatori de la Gioiosa Marca 1610-1690 String Music of the Venetian Republic Erato 0927-49143-2	Louis Sclavis: Napoli's Walls ECM 1857 038 504-2	MJO The Complete Modern Jazz Quartet Prestige & Pablo Recordings 4-CD-Set ZYX 4PRCD-4438-2	Between the lines	–
Tara Bouman Contemporary Werke von Isabel Mundry, Karlheinz Stockhausen und Pierre Boulez Tara Bouman, Markus Stockhausen, Edwin Alexander Buchholz Aktivraum AR 50101	Sigmund T. Staden: „Seelwig“ I Ciarlalani, Klaus Winkler cpo 999 905-2	Madonna: American Life Maverick/Warner 9362-48439-2	cpo für die auf Fortdauer der Gesamteinspielung der Lieder und Balladen Carl Loewes mit allerlei vordem Un-Erhörten	Arthaus Musik für die Kontinuität in der Verbreitung auch szenisch umstrittener Musiktheaterproduktionen auf DVD, Naxos für die große Palette an historischen Opernaufnahmen	In diesem Jahr ist mir nichts herausragend Überflüssiges vorgekommen.
Andrea Neumann/Burkhard Beins: Lidingö Erstwhile Records 026	Charles Mouton/Mr. Pachelbel/Georg Muffat/Jacques de Gallot: Anthony Bailes Laue Meta Records 017	Yitzhak Yedid: Myth of the Cave between the lines btl 028/ EFA 10198-2	Ligeti Project Teldec Classics	Erstwhile Records	Philip Glass: Heroes/Low Symphonies. From the music of David Bowie & Brian Eno Philips 475 075-2
Jean-Louis Florentz: L'anneau de Salomon, L'enfants des îles Orchestre National des Pays de la Loire, Leitung: H. Soudant Forlane 16832 (Note 1)	Mozart: Symphonie KV 504, Vorisek: Symphonie D-Dur Prager Philharmonie Leitung: Jiri Belohlávek Supraphon SU 3713-2 (codaex)	Present: High Fidelity Carbon 7 Records C7-058 www.carbon7.com	Sergio Fiorentino-Edition (APR/MusikWelt); Great Conductors of the 20th Century (IMG/EMI); Bach-Kantaten mit dem Bach-Collegium Japan (BIS/Klassik-Center); Beethoven-Symphonien mit Wiener Philh. unter Felix Weingarten (Naxos)	Werke: BIS, Chandos, Naxos, col legno, Edition Abseits histor. Interpreten: Testament, Arbiter, APR, Naxos, BBC Legends	Zum Beispiel: Beethoven: Symphonien, gespielt vom RSO Stuttgart unter R. Norrington Hänsler (Naxos)
Christian Wolff: Bread and Roses Malcolm Goldstein, Matthias Kaul Wergo 6658-2	Claudio Monteverdi: Madrigali guerrieri ed amorosi Concerto Vocale, René Jacobs Harmonia Mundi/Helikon 901736.37	Carla Bley: Looking For America WATT/ECM 31 (67 791-2)	Ligeti bei Teldec	hat(now)ART, ECM	Eric Satie, Jürgen Grözinger: Inside the Dream Alcar ALC 5107 2 (Satie im Kuschebett, das hat er nicht verdient!)
Elliot Carter: What Next/Asko Concerto Netherlands Radio Chamber Orchestra, Leitung: Peter Eötvös ECM/Universal 1817	Arcangelo Corelli: Violinsonaten op. 5 – Andrew Manze, Richard Egarr Harmonia Mundi France/Helikon 9072098.99 (2 CD)	–	Claudio Monteverdi: Madrigali guerrieri ed amorosi Concerto Vocale, René Jacobs Harmonia mundi/Helikon 90136.37	BBC Legends/IMG (Vertrieb: MusikWelt) Eine Schatzkiste historischer Interpretationen	Die Crossover-Klimmzüge der Majors

Musikautomat

Nichts für Puristen

Richard Wagner: Der fliegende Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Die Walküre, Siegfried, Die Meistersinger von Nürnberg, Parsifal; Wagner mécanique. Musikautomaten des Münchner Stadtmuseums, Alonza Cor de Las, Cornelius Rübner, Rudolph Ganz, Myrte Elvyn, Felix Mottl (Klavier).
Oehms Classics OC 330 (1 CD) DDD
■■■■■□□□

Eine an Kuriosität kaum zu überbietende Neuerscheinung auf dem wahrlich breit gestreuten Feld der Wagner-Interpretationen bietet der Produzent Dieter Oehms, der – nach dem Verkauf seines Erfolgslabels Arte Nova an BMG – mit dem neuen Label Oehms Classics aufwartet.

Die technisch brillante Überspielung der mit knapp 77 Minuten gut gefüllten CD ist ein Nebenprodukt der Ausstellung „Wagners Welten“ im Münchner Stadtmuseum. Die Walzen, für Freiluftinstrumente, Karussell- und Drehorgeln, Orchestrions und Klavierapparate zeigen auch die breite Popularität, die Richard Wagners Werk vor Einführung der Grammophone hatte, auch wenn die weit verbreiteten Walzen, Metall- und Pappscheiben es mit den Titeln oft nicht so genau nehmen, zur Oper einen Artikel hinzufügen (Marsch aus der Oper „Der Tannhäuser“) oder zwei Opern in einem Potpourri verschmelzen.

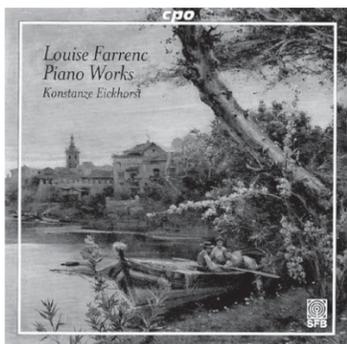
Wenn der Brautchor aus „Lohengrin“ zur Erhöhung der Marschwirkung Punktierungen anbringt, dann ist dies natürlich ebenso artfremd wie der Mandolineneffekt der zirka 1880 gebauten Mandolin-Walzenspieldose, auf dem diese, auf zwei Drittel ihrer Länge verkürzte Komposition erklingt. Und das Tempo der mit Handkurbel betriebenen, zehn Jahre jüngeren Ariston-Organette erlaubt die Diskussion um das richtige Tempo und gemahnt an die Liszt-Anekdote vom Leierkastenmann, der sich als Schüler des Komponisten ausgab, nachdem der Abbé ihm das richtige Kurbeltempo gezeigt hatte.

Ein wirklicher Schüler Richard Wagners ist jedoch mit Einspielungen vertreten, denen damit hohe Authentizität zugemessen werden kann: der langjährige Bayreuth-Direktoren Felix Mottl,

dem wir auch eine Reihe virtuoser, heute noch im Handel befindlicher Wagner-Klavierauszüge verdanken, hat eine Paraphrase auf Walther von Stolzing „Am stillen Herd“ sowie „Verwandlungsmusik“ und „Einzug der Gralsritter“ für ein Steinway-Welte Reproduktions-Piano eingespielt. Sein pianistisches Können ist virtuos, und seine „Parsifal“-Interpretation erreicht nahezu orchestrale Klangwirkung. Ein Enkelschüler Wagners/Schüler Mottls (und Hans von Bülow) interpretiert „Wotans Abschied“ und „Feuerzauber“, der Schweizer Dirigent Rudolph Ganz das „Waldweben“, Myrte Elvin das Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“ und Alonza Cor de Las Sentas Ballade mit einer verblüffenden, eigenwilligen Coda.
■ Peter P. Pacht

Tasteninstrumente

Mit Selbstverständnis



Louise Farrenc: Air russe varié, op.17; Trente Etudes dans tous les tons majeurs et mineurs, op. 26 ; ; Valse brillante, op. 48 ; Nocturne, op. 49 ; Variations brillantes, op. 15; Konstanze Eickhorst (Klavier).
cpo 999 879-2 (1 CD) DDD
■■■■■□□□

Louise Farrenc und ihr Schaffen stellt in der Musikgeschichte einen bislang kaum beachteten Sonderfall dar. Denn anders als andere weiblicher Tonsetzer hatte die 1804 geborene Professorin für Klavier am Pariser Konservatorium keine Probleme mit dem professionellen Selbstverständnis der komponierenden Frau. Ihre drei Sinfonien wurden in ganz Europa gespielt und – dank ihres Musikverleger-Gatten –

wurden 41 ihrer 49 Werke gedruckt. Aber anders als ihre mit bekanntem Komponisten verwandten Kolleginnen wurde sie nach ihrem Tode (1875) rasch vergessen. Das mag mit daran liegen, dass Farrencs Œuvre an der deutschen Kompositionstradition anknüpfte. Die vielfach prämierte Konstanze Eickhorst ist eine wunderbare Anwältin, die in den Variationen eine enorme emotionale Bandbreite – von Trauer bis Witz – herauskitzelt.
■ Peter P. Pacht

Jazz

Weltoffen

Sylvie Courvoisier/Mark Feldman/Erik Friedlander: Abaton
ECM 1838/39-157 628-2 (2 CDs), Universal
■■■■■□□□

Abaton ist ein Trio in klassischer Besetzung. Aber mit Sylvie Courvoisier (Klavier) holt ihre Musik mit Mark Feldman (Violine) und Erik Friedlander (Cello) aus der Gegenwart. Wie Orpheus aus der Unterwelt tönt das Klavier, um dann mit den Partnern aufwärts zum Berg „Janicum“ zu steigen. Ein spätromantisch beeinflusster Gesang mit flüchtigen Gedanken und zerstreuten Reizzuständen. Pausen unterbrechen oft die stockende Konversation. In ihren komponierten Poemen geben abstrakte Figuretionen zunächst Zeichen, die auf Mentoren wie Béla Bartók, Arnold Schoenberg und Thelonius Monk zeigen. Auf dem Weg dorthin formen sie sich deutlich. Da ist dann das „Abaton“, eine heilige Stätte für Visionen, nicht weit, verwischen sich die Grenzen von festgelegter Notation und spontaner Freude. Sonderbar ist, dass die improvisierten Aperçus des Kammerensembles mehr Konstanten haben als die Kompositionen. In Choralthemen, Violin-Bordunen, Cello-Ostinatos oder bottle-neck-Effekten aus dem Pianoinneren drängt Folklore nach vorn, die variativ oder frei umspielt wird. Das sind Momente in konzentriertem Interplay. Beide Seiten des Doppelalbums haben ihre je eigene Überzeugungskraft. Die welt-offenen Musiker des Abaton-Trios können sich sowohl auf dem Gebiet der Neuen Musik als auch im Jazz vollkommen legitimieren.
■ Hans-Dieter Grünefeld

Chanson

Braver Groove

Jean-Claude Sférian chante Aznavour: Aznamour
Musicom CD 010811 2003
■■■■■□□□

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Chanson auch in Deutschland so gut gedeiht? Jean-Claude Sférian – Wahlmünsteraner mit warmer Stimme – hat den Chansonfreunden wieder eine neue CD beschert: eine Hommage an Charles Aznavour mit dem liebevollen Titel „Aznamour“. 15 Nummern reihen sich aneinander: Wehmütig und zugleich ironisch intoniert Sférian beispielsweise „Hier encore“ – wäre da nicht das etwas aufmüppige Bandarrangement. Es entstammt der Feder des Saxophonisten Jan Klare. Bei mehreren Nummern dieser CD hat Sférian die bekannten Pfade (Stimme und Klavier, eventuell noch ein zusätzliches Soloinstrument) verlassen und arbeitet nun auch mit Blechbläsern, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Besonders Klare harmonisiert musikalisch hervorragend mit Sférian – an Saxophon, Klarinette und Querflöte gleichermaßen. Trotzdem wäre die relativ große Besetzung einiger Nummern nicht zwingend notwendig gewesen. Manchmal groovt die Band nicht richtig, dann wirkt es fast brav. Auch Sférian scheint sich in den Nummern mit kleinerer Besetzung hörbar wohler zu fühlen. Insgesamt reiht sich aber eine schöne Nummer an die andere. Eine klitzekleine Prise armenisch anmutendes Kolorit (denn daher stammte die Familie Aznavours) rundet die Sache musikalisch ansprechend ab.
■ Heike Eickhoff



Nouvelle Vague



Corinne Douarre: Virages
http://www.douarre.de/
■■■■■□□□

Ist es Chanson oder nicht? Corinne Douarres CD „Virages“ ist zweifellos Chanson, aber als neue, aktuelle Musik. Sie bezeichnet es selbst als „nouvelle vague dieses Genres“ und benennt ihr Musik damit exakt. Im Wesentlichen sind die Songs von drei Leuten eingespielt: Corinne Douarre (hauptsächlich Gesang), Torsten Puls (hauptsächlich Gitarren) und Marc Hausmann (hauptsächlich Klavier und Electronics). Dazu kommen eben eine Vielzahl weiterer Instrumente und gelegentlich weitere Musiker. Aber im Zentrum steht (hauptsächlich) ein Trio, welches sich musikalisch vor allem im rhythmischen Bereich heraushebt. Dem eignet in der Struktur eine gewisse Kühle und durch die Weise des Gesangs und/oder des Sprachdukts von Corinne Douarre auch etwas Distanziertes; doch gefühlos ist diese Musik keineswegs. Genau das Gegenteil ist der Fall: In diesen musikalisch-rhythmischen Betten kann jede Färbung sich herausheben und sich damit spontan entfalten. Man kennt es aus der Alten Musik, wenn Passacaglien zu den feinsten Entwicklungen Platz bieten. Hier sind vielfach die Patterns im harmonisch-rhythmischen Bereich Ausgangspunkt (vor allem in „Partir“ „Berlin Mitte“ oder mit Kalimba in „Grillons“). Und immer mit dabei die fast subtil radikalen Gitarreneinschlüsse von Torsten Puls. Bei Douarre ist alles französisch und auch mit musikalischem Witz versehen (wie in den verschobenen Klängen in „Virages“) als Pop und Anti-Pop. Eine wunderschöne CD, keine Massenware. Kammermusik zwischen Pop und (Chant)Song.
■ Martin Hufner